Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 100 (2022)

Heft: 100

Artikel: Zur vorkaiserzeitlichen Münzprägung von Thelphousa*

Autor: Ziesmann, Sonja

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1042225

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SONJA ZIESMANN

ZUR VORKAISERZEITLICHEN MÜNZPRÄGUNG VON THELPHOUSA*

TAFELN 3–4

Die antike Stadt Thelphousa liegt am linken Ufer des Ladon unweit des heutigen Ortes Tropaia in der Gemeinde Gortynia in Arkadien[1]. Im Altertum war Thelphousa im Norden von Psophis über einen Gebirgsweg durch das Aphrodision erreichbar, die Hauptverkehrsstrasse dürfte jedoch aus Westen von Olympia über Pharaia nach Thelphousa geführt und von dort in das südlich gelegene Heraia verlaufen sein *(Abb. 1)*[2].

Das Stadtgebiet befindet sich auf einem zweigipfligen Berg und wird im Nordosten durch steil abfallende Aussenränder begrenzt, auf der gegenüberliegenden

* Die vorliegende Studie wäre ohne die Hilfsbereitschaft vieler Wissenschaftler nicht zustande gekommen. Für vielfältige Unterstützung, die mir während meiner Besuche in Museen und Numismatischen Sammlungen zuteil wurde, danke ich sehr herzlich A. Andreou, G. Kakavas (Numismatic Museum, Athen), P. Beliën (Geldmuseum Utrecht), C. Boehringer (Georg-August-Universität Göttingen), F. de Callataÿ (Bibliothèque Royale de Belgique, Brüssel), A. Dowler (British Museum, London), K. Ehling (Staatliche Münzsammlung München), K.-L. Elvers (Ruhr-Universität Bochum), K. Fuchs, R. Senff (Deutsches Archäologisches Institut, Olympia), V. Heuchert (Ashmolean Museum, Oxford), W. Hollstein (Staatliche Kunstsammlungen Dresden), J. Olivier (Bibliothèque nationale de France, Paris), A. Popescu (Fitzwilliam Museum, Cambridge), G. Sanders, I. Tzonou-Herbst, O. Zervos (Archaeological Museum of Ancient Corinth), K. Vondrovec (Kunsthistorisches Museum Wien) und B. Weisser (Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin). Für schriftliche Auskünfte sowie die Zusendung von Münzfotos bin ich H. Horsnæs (National Museum of Denmark, Kopenhagen), S. A. Kovalenko (Pushkin Museum, Moskau), C. Mackert (Universitätsbibliothek Leipzig) und E. Stolyarik (American Numismatic Society, New York) zu Dank verpflichtet. Recherchiert wurde im Katalograum der Historischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum sowie in den Datenbanken Ancient Coin Search <https://www.acsearch.info>, bavarikon <https://www.bavarikon.de>, CoinArchives <https://www.coinarchives.com>, KENOM <https://www.kenom.de> und museum-digital <https://www.museum-digital.de> (Stand 21.01.2022).

1 In den epigraphischen und literarischen Quellen erscheint der Ortsname in den Formen Θέλφουσα (IG V.2 412), Τέλφουσα (Pol. 2,54,12) und Θέλπουσα (Paus. 8,25,1). Auf Münzen der Kaiserzeit findet sich die Legende ΘΕΛΠΟVCIWN (BCD 1767–1768) oder ΘΕΛΦOVCIWN (BCD 1769.1). Übernommen wurde hier die in Inschriften des 4. und 3. Jh. v. Chr. vorherrschende Schreibweise Θέλφουσα. Vgl. zum Toponym und Ethnikon Meyer 1934, Sp. 1618; Dubois 1988, S. 227–231; Nielsen 2002, S. 597–599.

2 Paus. 8,25,1; Pol. 4,77,5. Dazu Frazer 1898/1965, S. 285–286; Meyer 1957a, S. 82–86; Pritchett 1989, S. 24 Fn. 52, S. 36–37; ΣΑΛΑΒΟΥΡΑ 2015, S. 41.

Seite erstreckt sich die Siedlung über ein ausgedehntes, terrassiertes Gelände bis ins Ladontal[3]. Im Zentrum der antiken Stadt wurden Reste einer 130 x 118/120 m grossen Agora, die auf vier Seiten von Säulenhallen flankiert war, freigelegt[4]. Nachgewiesen werden konnten ferner Teile einer das Stadtgebiet umgebenden Stadtmauer[5].

Über die Geschichte der Polis ist in den antiken Quellen wenig überliefert. Thelphousa dürfte Mitglied des Peloponnesischen Bundes gewesen sein[6] und gehörte im 4. Jh. v. Chr. dem Koinon der Arkader an[7]. Der genaue Zeitpunkt für den Beitritt in den Achaischen Bund ist nicht bekannt, im Hinblick auf die Berichte des Polybios und Plutarch wird eine Aufnahme entweder in den 230er oder in den frühen 220er Jahren vermutet[8]. Tradiert ist, dass sich Thelphousa im Kleomenischen Krieg Antigonos Doson angeschlossen hat[9]. Schliesslich wird auf einer in Olympia gehobenen Weihinschrift am Reiterdenkmal des Damon von Patras ein von den Thelphousiern gestelltes Kontingent geehrt, das unter dem römischen Konsul Cn. Domitius gegen die Galater gekämpft hat[10].

[3] Die Lokalisierung des Stadtgebietes gilt aufgrund der einschlägigen Beschreibung in den althistorischen Texten und der erhaltenen Überreste als gesichert. Paus. 8,24,4; 8,25,1–4; Frazer 1898/1965, S. 286–287; Meyer 1934, Sp. 1618–1619; Meyer 1939/1991, S. 86–87. Erste Sondierungsarbeiten im Stadtgebiet von Thelphousa wurden 1939 von J. Rogers und H. Metzger durchgeführt. P. Lemerle, BCH 63, 1939, S. 300–301; O. Walter, AA (1940), S. 222–223; Jost 1986, S. 633–645. Für eine Besiedlung in archaischer Zeit spricht ein bei Thelphousa gefundener Grabstein, der von Meyer in die erste Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. datiert wurde. Meyer 1939/1991, S. 88–90.

[4] Lemerle 1939 (Anm. 3), S. 301; Jost 1986, S. 638–642 (dort mit Befundplan); LO Monaco 2009, S. 486.

[5] Vgl. etwa die Reiseberichte von Frazer 1898/1965, S. 286–287 und Meyer 1939/1991, S. 86–87.

[6] Nielsen 2013, S. 234–235; Wolff 2010, S. 14–15; Nielsen 1996a, S. 45.

[7] In der sog. Phylarchosinschrift wird Thelphousa mit fünf Damiorgoi gelistet. IG V 2,1 Z. 64–69; Nielsen 2002, S. 465. 477–478; Nielsen 1996b, S. 93–100.

[8] Dazu Freeman 1893, S. 314–315; Meyer 1934, Sp. 1620; Urban 1979, S. 75–76. 174. Die Zuweisung Achaischer Bundesbronzemünzen an Thelphousa wurde zuletzt von Warren in Frage gestellt. Warren 2007, S. 98–100.

[9] Pol. 2,54,12.

[10] Kunze 1956, S. 160–164; SEG 15, 1958, S. 67 Nr. 254. Hinsichtlich der Datierung der Inschrift werden unterschiedliche Auffassungen vertreten. Moretti verlegt die Aufstellung ins Jahr 192 v. Chr., Schwertfeger verweist sie ins Jahr 122 v. Chr. Moretti 1967, S. 153 Nr. 60; Schwertfeger 1974, S. 27–38. Vgl. hierzu Marchetti 2017, S. 52–53.

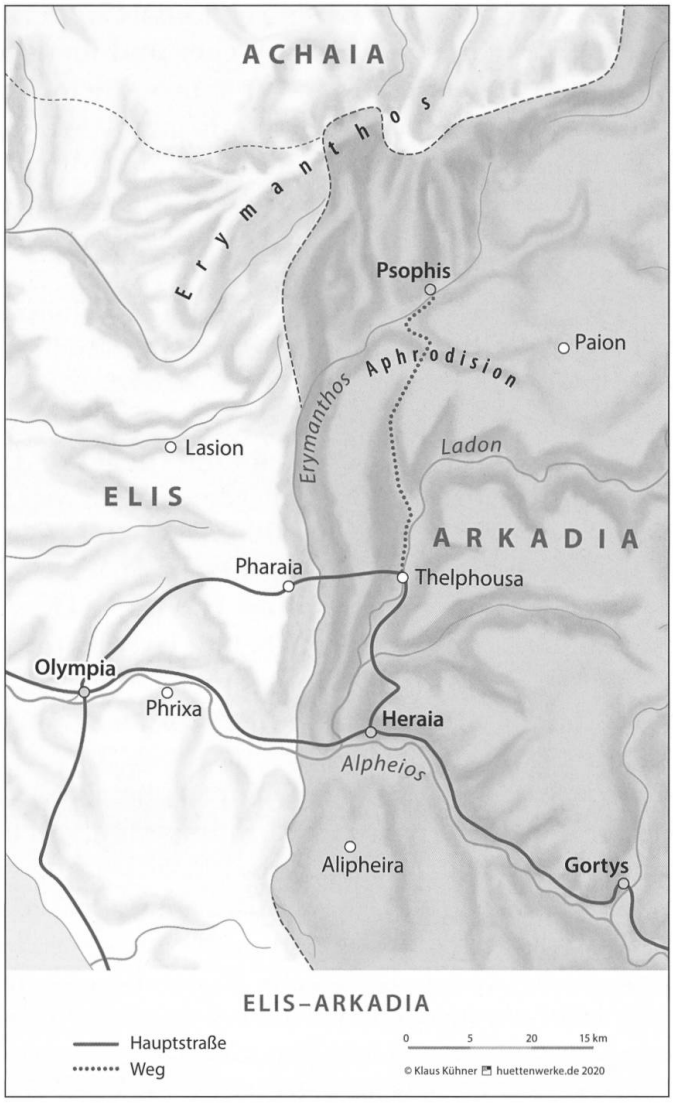


Abb. 1 Die antiken Strassen und Wege nach Thelphousa

Forschungsgeschichte

Die wissenschaftliche Beschäftigung mit der städtischen Münzprägung von Thelphousa reicht bis ins 18. Jh. zurück. Bereits 1767 beschrieb J. F. Wacker eine «kupferne Münze von Thelpusa oder Thelphussa» aus seiner Sammlung als «die erste die sich von dieser arcadischen Stadt gefunden, auf der Hauptseite siehet man den Kopf des Apollo oder der Nympha Thelpusa von der rechten Gesichts-Seite mit einer Strahlen-Krone, auf der andern Seite stehet ΘΕΛ in einem Kranze von Blättern»[11]. In den 1840er Jahren brachte T. Bergk eine Silbermünze mit dem

[11] J. F. Wackers, Sendschreiben von einigen seltenen und einzigen griechischen Münzen. An den Hochwohlgebohrnen Herrn HERRN von Schachmann. Herrn zu Königshayn [et]c. (Dresden 1767), S. 8.

Rückseitenbild eines Pferdes und der Beischrift ΕΡΙΩΝ in Verbindung mit dem von Poseidon und Demeter gezeugten Ross Areion und identifizierte den Frauenkopf auf der Vorderseite als den der Demeter Erinys, die in Thelphousa verehrt wird[12]. F. Imhoof-Blumer, der zu dem gleichen Ergebnis wie Bergk gekommen war, stellte daraufhin drei Silbertypen zusammen und veröffentlichte eine Bronzemünze aus der Sammlung J. P. Six, auf deren Vorderseite das Ethnikon ΘΕΛ lesbar ist und deren Rückseite gleichfalls die Legende ΕΡΙΩΝ trägt[13].

Nach der Zuweisung von Silber- und Bronzemünzen an Thelphousa finden sich seit der zweiten Hälfte des 19. Jhs. in einschlägigen Handbüchern und Katalogen erste Datierungsvorschläge.

B. V. Head vermutete zwei zeitlich weit auseinanderliegende Prägephasen und ordnete die Silber- und Bronzeserie Kopf der Demeter Erinys // Galoppierendes Pferd einer ersten Emissionsperiode, «um 400–370 v. Chr. oder später» zu, eine zweite Periode, in der der Bronzetyp Kopf des Helios (sic!) // ΘΕΛ in Lorbeerkranz ausgegeben wurde, setzte er nach 146 v. Chr. an[14]. Heads Datierungsvorschlag für Silberemissionen wurde von E. Babelon, L. Forrer, S. W. Grose und A. Baldwin Brett übernommen[15], der zeitliche Rahmen der ΘΕΛ-Bronzen hingegen nach oben korrigiert und die Ausgabe Ende des 4. bis ins 3. Jh. v. Chr. verlegt[16].

Eine neue Diskussion wurde schliesslich im Jahre 2006 von A. Walker angestossen. Walker verschiebt den Beginn der Silbermünzprägung Thelphousas in die Zeit nach der Schlacht von Leuktra 371 v. Chr. und verlegt die Emissionen in die 360er und 350er Jahre. Hinsichtlich der ΘΕΛ-Bronzen pflichtet er der Spätdatierung Heads bei, ein auffälliges technisches Merkmal dieser Serie, die Schrötlinge weisen eine konvexe Vorder- und eine flache Rückseite auf, veranlasste ihn zu einem Vergleich mit späthellenistischen Bronzeprägungen und einer Herabsetzung der Ausgabe ins dritte Viertel des 1. Jhs. v. Chr.[17].

[12] T. Bergk, Demeter Erinnys und Arion, Archäologische Zeitung 5–6, 1848, Beil. 3, S. 36 Nr. 4; ders., Sopra una medaglia arcadica, Bullettino dell'Instituto di Corrispondenza Archeologica (1848), S. 136–140.

[13] Imhoof-Blumer 1874, S. 125–133.

[14] HN[1], S. 382.

[15] E. Babelon, Traité II, 3 (1914), Sp. 621–622; Forrer 1924, S. 504; Grose 1926/1979, S. 482; Baldwin Brett 1955, S. 167. Siehe auch Bloesch 1987, S. 211, der die Silberserie ins «frühere 4. Jh. v. Chr.» verlegt.

[16] So etwa P. Gardner, BMC Peloponnesus (1887), S. 204 (300–240 v. Chr.); Lambros 1891, S. 118 (400–240 v. Chr.); Babelon (Anm. 15), Sp. 621–622 (1. Typus nach 323 v. Chr.; 2. Typus 3. Jh. v. Chr.); Grose 1926/1979, S. 482 (3. Jh. v. Chr.); SNG Copenhagen 17 (1944) Nr. 319–320 (3. Jh. v. Chr. oder später); Boutin 1979, S. 238 (300–240 v. Chr.); Bloesch 1987, S. 211 (Ende 4. bis mittleres 3. Jh. v. Chr.); Strauss 1990, S. 96 (um 300 v. Chr.). Eine Ausnahme bildet Forrer 1924, S. 504, der an Heads Datierung festhielt.

[17] [A. WALKER], BCD (2006), S. 418. So auch Hoover 2011, S. 276–278.

Anordnung der Münzserien

Die vorliegende Studie erbrachte 30 Silbermünzen, die mit einem Vorder- und drei Rückseitenstempel hergestellt worden sind. Dargestellt ist auf der Vorderseite der Kopf einer weiblichen Gottheit mit ungeordneten, abstehenden Locken im Profil, unter ihrem Kinn ist der Buchstabe Θ angebracht. Die Rückseiten zeigen ein Pferd mit der Namensbeischrift ΕΡΙΩΝ, entweder nach rechts springend (R 1+2) oder galoppierend (R 3). Kennzeichnend für die Silberserie ist ihr flacher und grösstenteils unförmiger Schrötling, bei 7 Stücken ist das Vorderseitenbild dezentriert (Nr. 1 b, 2 c, d, p, r, u, 3 b). Das Gewicht von V 1//R 1-R 3 liegt bei 0,63–0,90 g, die Münzen haben einen Durchmesser von 10–13 mm und wurden mit losen Stempeln gefertigt. Die V 1//R 3-Kombination ist mit nur zwei Exemplaren belegt, die untergewichtigen Stücke und der stark abgenutzte V 1-Stempel sprechen für eine Ausgabe am Ende der Sequenz.

Das Bildthema wird in Bronze weiter verwendet, ermittelt werden konnten drei Stücke zu 5,06 g, 4,49 g und 4,23 g mit einem Durchmesser von 17–20 mm. Die Vorderseiten bilden einen neuen Typus ab, die Gottheit ist mit einer Stephane bekränzt, ihre Haare fallen in sorgfältig geordneten Strähnen in den Nacken. Während Nr. 1 *(Taf. 3, 4)* einen sehr feinen Stil aufweist und in seiner detaillierten Ausführung der Silberserie kaum nachsteht, ist Nr. 2 *(Taf. 3, 5)* weniger akribisch modelliert, die winkelförmige Haltung des Pferdes wirkt starr und sperrig. Am unteren Bildrand von V 1 ist das Ethnikon Θ-ΕΛ angebracht, zwei von drei Rückseitenstempel (R 2+R 3) sind ebenso wie die Silberstempel (R 1+R 3) mit dem Buchstaben Θ signiert.

Eine zweite Münzgruppe bilden die ΘΕΛ-Bronzen. Die Ausgabe lässt sich in zwei Serien gliedern. Dargestellt ist im Avers der Kopf einer männlichen Gottheit mit sechsstrahliger Krone nach rechts, im Revers wird der abgekürzte Stadtname von einem Lorbeerkranz gerahmt (Serie II A Nr. 1–9). Ermittelt werden konnten 11 Stücke, die mit mindestens 9 Vorder- und 9 Rückseitenstempel geprägt worden sind. Hinzu gesellt sich eine zweite Emissionsreihe mit einem deutlich kleineren Kopf-Typus (Serie II B Nr. 10). Die Schrötlinge beider Reihen weisen eine leicht gewölbte Vorderseite und einen schräg auslaufenden Münzrand auf, das Relief ist erhaben, die Rückseite des Flan zumeist plan. Das Gewicht der Ausgabe liegt bei 3,22–5,52 g, der Durchmesser beträgt 17–20 mm, die Stempelstellung ist unregelmässig.

Eine zweite Bronzeserie trägt den Kopf einer weiblichen Gottheit mit acht- oder neunstrahliger Stephane, Ohrgehänge und Halskette, das Ethnikon erscheint in der Schreibweise ΘΕΛ, ΘΕΛ oder ΘЄΛ (Serie III Nr. 1–34). Die Lorbeerblätter des Kranzes sind in der Regel länglich-lanzettartig geschnitten und dreifingrig angeordnet, ein herausragendes Mittelblatt trägt vielfach Früchte. Unterschiedlich gestaltet ist hingegen die Verschnürung des Kranzes: In der ΘΕΛ-Ausgabe sind die Lorbeerzweige unten verknotet (R 1–9), bei einigen ΘΕΛ- und ΘЄΛ-Stempeln erscheinen die Stielenden achtförmig übereinander gelegt (sichtbar R 10, 13, 16, 19, 20) oder sie sind mit einem Band, dessen Enden herabhängen, verflochten

(R 28). Die Schrötlinge sind deutlich klobiger als in Serie I. Nachgewiesen werden konnten 47 Exemplare von denen 41 Stücke mit 29 Vorder- und 31 Rückseitenstempeln gefertigt worden sind. Neben einer höheren Anzahl gibt es auch im Gewicht und Durchmesser ein deutlich grösseres Spektrum als in Serie I und II, belegt sind Werte von 2,49–5,12 g mit einem Diameter von 14–19 mm. Auch in Serie III ist eine Justierung der Stempel nicht feststellbar.

Bildtypen, Ethnikon und Buchstaben

In der numismatischen Literatur wird der Frauenkopf auf Silber- und Bronzemünzen von Thelphousa durchweg als Demeter mit dem Beinamen Erinys bezeichnet[18]. Unbestritten ist ferner, dass auf der Rückseite das aus der Verbindung von Poseidon mit Demeter Erinys hervorgegangene Pferd Areion dargestellt ist[19]. Bei der Identifizierung des männlichen Porträts auf Bronzen gehen die Meinungen der Spezialisten auseinander. F. Imhoof-Blumer deutete die Gottheit als Helios und verwies auf das an Thelphousa angrenzende Gebiet von Kleitor, in dem sich die Verehrung des Sonnengottes gleichfalls auf einer Ausgabe Silber- und Bronzemünzen niederschlägt[20]. Eine andere Ansicht vertraten dagegen Leake und Babelon, die in dem Bild eine Darstellung des Apollon Onkios sahen[21].

Ein Kult des Helios in Thelphousa ist weder literarisch noch archäologisch belegt[22]. Nach Pausanias lag jedoch südlich von Thelphousa, am linken Ufer des Ladon, ein Tempel des Apollon Onkaiatas[23]. Onkios war in der Lokalmythologie ein Sohn des Apollon und Besitzer einer Herde Pferde, in der sich Demeter, als Stute verwandelt, vor Poseidon versteckt hielt[24].

18 Imhoof-Blumer 1874, S. 130–132; ders. 1883/1977, S. 209 Nr. 282; Lacroix 1974, S. 72; Grandjean 2003, S. 25. Pausanias berichtet von einem Heiligtum der Demeter in Onkeion bei Thelphousa mit den Statuen der Erinys und der Lusia. Paus. 8,25,4–7. Vgl. zum Kult der Demeter Erinys in Thelphousa zuletzt Zerhoch 2015, Appendix 4: Demeter Ἐρινύς, S. 344–349.

19 Nach Imhoof-Blumer trägt Demeter auf Bronzemünzen ein Kollier mit einem Pferdekopf als Verschluss. Imhoof-Blumer 1883/1977, S. 209. Bislang ist nur auf einem Exemplar (Serie I Nr. 1) eine Halskette mit einem Anhänger erkennbar, der jedoch nicht zweifelsfrei als Pferdekopf bestimmt werden konnte.

20 Imhoof-Blumer 1874, S. 133. Der Auslegung Imhoof-Blumers folgte später Lacroix und stellte die Hypothese auf, es handele sich bei dem Münzbild des Helios um ein sprechendes Wappen, welches auf den Stadtnamen rekurriere. Lacroix 1968, S. 325–326. Dem ist entgegenzuhalten, dass die Namensform Θάλπουσα erst in der Spätantike von dem Lexikographen Stephanos von Byzanz tradiert wird (siehe Anm. 1 mit weiterführender Literatur).

21 Leake 1859, S. 148; Babelon (Anm. 15), Sp. 621–622. So auch Walker (Anm. 17), S. 418 und Hoover 2011, S. 276.

22 Siehe hierzu die Zusammenstellung von Quellen zum Kult des Helios in Arkadien bei Jost 1985, S. 526.

23 Paus. 8,25,11. Meyer vermutete den Tempel bei dem Dorf Kalliani auf der Hügelkuppe der Hagia Paraskevi. Meyer 1957b, S. 11–16.

24 Paus. 8,25,4–5.

Ein weiterer Hinweis stammt von dem Dichter Antimachos von Kolophon, der in dem nur fragmentarisch erhaltenen Epos Thebais, in Zusammenhang mit dem Pferd Areion von Thelphousa, einen heiligen Hain des Apollon Onkios erwähnt[25]. Somit ist ein Kult des Onkios in seiner Heimatstadt seit dem 4. Jh. v. Chr. literarisch nachweisbar.

Ungewöhnlich ist hingegen die Attributkombination von Apollon und Demeter mit einer Strahlenkrone. Die Gottheiten sind im Profil abgebildet, im Unterschied zu den Geprägen Kleitors, die Helios in Frontalansicht mit einer Strahlenaureole illustrieren[26]. Bei den untersuchten Bronzemünzen trägt Apollon einen Reif im Haar, von dem die Strahlen tropfenförmig ausgehen, bei Demeter sind die Strahlen einer Stephane aufgesetzt und ragen vielfach in den Punktkreis hinein[27]. Beide Münztypen sind in Arkadien singulär.

Das Rückseitenmotiv, ein abgekürzter Stadtname in einem Lorbeerkranz, war weitaus verbreiteter und findet sich etwa auf Bronzen Kleitors, Orchomenos' und Aleas[28]. Emissionen mit dem Kopf des Apollon im Profil auf der Vorder- und den städtischen Initialen in einem Blätterkranz auf der Rückseite erscheinen auf der Peloponnes in Pellene, Sikyon und Epidauros[29].

Nicht hinreichend geklärt werden konnte bislang die Bedeutung des auf Vorder- und Rückseite unregelmässig auftretenden Buchstabens Θ. Auf Silbermünzen arkadischer Prägestätten ist die Anbringung des Stadtnamens in verkürzter Form auf dem Avers etwa für Thaliades, Kleitor und Mantinea belegt[30]. Vielfach erscheint das Ethnikon als Hauptbild oder als Legende, abgekürzt oder ausgeschrieben, auf dem Revers[31]. In Heraia, Mantinea und Parrhasia wird neben der Initiale in der Bildmitte das Ethnikon als Umschrift hinzugefügt[32]. Im 4. Jh. v. Chr. finden sich auf Stateren und Obolen arkadischer Poleis zusätzliche Buch-

25 B. Wyss, Antimachi Colophonii reliquiae (Berlin 1936), S. 17 F 32. Siehe dazu auch Jost 1992, S. 209.

26 BCD 1429–1434.

27 Zum Vergleich sei hier ein Bronzetypus aus Ambrakia herangezogen dessen Vorderseite einen Apollonkopf mit strahlenbesetztem Reif ziert und auf dessen Rückseite ein ganzfiguriger Apollon mit Strahlenaureole abgebildet ist. Monnaies 25 (26.01.2006) Nr. 75 <https://www.cgbfr.de/epire-ambracie-bronze-mb-ae-21-ttb,v25_0075,a.html> (Stand 21.12.2021). Dazu Georgiou 2013, S. 63 Τύπος II.

28 Kleitor: BCD 1440; BCD II 2658. Orchomenos: BCD 1582; BCD II 2691. Alea: Berlin 18263111; Boutin 1979, S. 233 Nr. 4317. In Kaphyai wird das Ethnikon von einem Getreidekranz gerahmt. BCD 1380.

29 Pellene: BCD 593. 594.3. 596.3. 600.4. Sikyon: BCD 281–282. Epidauros: BCD 1224–1225. Vgl. dazu TRIFIRÒ 2017, S. 479–483.

30 Thaliades: Berlin 18240922. Kleitor: BMC Peloponnesus (1887), S. 179 Nr. 2. Mantinea: BCD 1475–1476. 1481.

31 Hauptbild: Williams 1970, S. 4 Nr. 7–15 (Heraia); BCD 1378 (Kaphyai). Legende: BCD 1420–1424 (Kleitor); BCD 1693–1698. 1701–1703 (Stymphalos); BCD 1724–1725. 1730–1731 (Tegea).

32 BCD 1357–1358 (Heraia). BCD 1470–1471 (Mantinea). BCD 1594–1595 (Parrhasia).

staben, die auf nur wenige Stempel beschränkt zu sein scheinen[33]. Hinter der Kennzeichnung wurden Beamteninitialen, Künstlerabbreviaturen oder Stempelschneidersignaturen vermutet[34]. Für Thelphousa wurde gemutmasst, einer der auf Vorder- und Rückseite apparenten Lettern beziehe sich auf den Ortsnamen[35].

Für die Herkunftsangabe auf dem Avers spräche die auf einer Bronzeemission (Serie I Nr. 1) erscheinende Silbe ΘΕΛ. Daneben ist auf der Rückseite eines Staters aus Pheneos, an gleicher Position wie auf Silber- und Bronzemünzen Thelphousas, der Buchstabe Θ angebracht[36]. Parallelen lassen sich in weiteren Prägestätten der Peloponnes finden. Der Kato Klitoriahort enthielt etwa Obole aus Sikyon, die auf Vorder- und Rückseite den Buchstaben Σ aufweisen[37]. In Korinth erscheint gleichfalls im 4. Jh. v. Chr. auf einer Serie Diobole ein ϙ beidseitig[38]. Hier können die Buchstaben auf der Vorderseite, analog zu früheren Ausgaben, als Stadtinitiale gedeutet werden[39].

Metrologie

Von 30 Silbermünzen von Thelphousa haben 16 (53 %) ein Gewicht von 0,80–0,90 g, 5 Stücke (17 %) rangieren unter 0,70 g, das arithmetische Mittel liegt bei 0,77 g *(Abb. 2)*. Der Median der Stempelgruppe V 1//R 1 ist gleichwertig mit V 1//R 2 und beträgt 0,80 g. Ein Ausreisser bilden die beiden Exemplare der V 1//R 3-Kombination, sie weichen um 0,14 g vom Standard ab. Die Ausgabe liegt im Schnitt um 0,20 g (21 %) unter dem theoretischen Gewicht von Obolen, die dem sogenannten reduzierten äginetischen Münzfuss folgen[40].

[33] Pheneos: Schultz 1992, S. 49 Nr. 1, S. 52 Nr. 4 (Stater); BCD 1606 (Obol). Stymphalos: BCD 1704–1705 (Stater). Kleitor: Warren 1989, S. 295 Nr. 64–65. 70–72 (Obol).

[34] Wroth 1894, S. 9; Babelon (Anm. 15), Sp. 595; Jenkins 1972, S. 108; Schultz 1992, S. 67; Walker (Anm. 17), S. 384.

[35] Während Imhoof-Blumer sich nicht festlegt, spricht sich Babelon für die Anbringung der Stadtinitiale auf der Vorderseite aus. Imhoof-Blumer 1872, S. 399–400; ders. 1874, S. 127–130; Babelon (Anm. 15), Sp. 624 Nr. 935–936.

[36] Schultz 1992, S. 49 Nr. 1.

[37] Warren 1989, S. 293 Nr. 21–22.

[38] BMC Corinth (1889), S. 20 Nr. 197. 200; Numismatik Lanz, Münzen von Korinth. Sammlung BCD, Auktion 105 (26.11.2001) Nr. 193–194.

[39] Zur Problematik der Interpretation von Buchstaben auf Silbermünzen der Peloponnes weiterhin Flament 2010, S. 53–54. 56–63; ders. 2017, S. 86–89.

[40] Zugrunde gelegt wurden die Berechnungen von Doyen wonach eine reduzierte äginetische Mine von 406,00 g = 70 Drachmen entspricht. Folglich ergibt 1 Drachme à 5,80 g : 6 = 0,97 g für 1 Obol. Doyen 2012, S. 24–25. 33–34. Ein vergleichbares Ergebnis erbrachten die jüngsten Untersuchungen von Davis, Sheedy und Gore zu athenischen Obolen attischen Standards aus dem 5. Jh. v. Chr., für die eine Abweichung um 18 % vom theoretischen Gewicht festgestellt wurde. Davis – Sheedy – Gore 2020, S. 211.

Im Vergleich sind die Silberstücke von Thelphousa leichter als die im 4. Jh. v. Chr. geprägten Obole von Messene (0,81 g) und Hermione (0,86 g) und sie liegen deutlich unter dem Mittel der in archaischer Zeit produzierten Silberlinge von Heraia (0,91 g)[41].

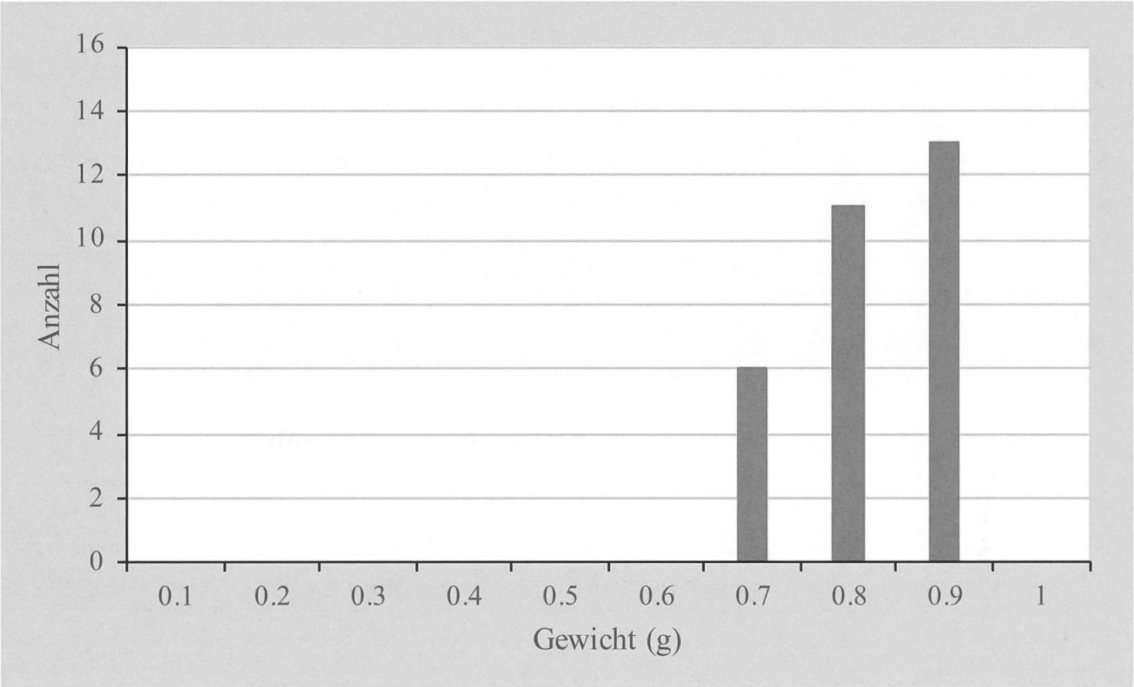


Abb. 2 Gewichtsbereich der Silbermünzen (n=30 Münzen)

Das Gewicht der Bronzemünzen rangiert von 2,49–5,52 g, das arithmetische Mittel ist abnehmend: In Serie I liegt der Durchschnitt bei 4,59 g, in Serie II erreicht dieser 4,09 g und in Serie III sinkt der Wert auf 3,61 g. Die Serien II und III weisen einen Gipfel im Wertebereich 3,50–4,00 g auf, es dürfte folglich nur ein Nominal existieren *(Abb. 3)*. Für Serie I lässt sich aufgrund der geringen Stückzahl keine Zentrierung feststellen, die Werte sind jedoch innerhalb der Spannweite von Serie II gestreut. Neben einem sinkenden Durchschnittsgewicht ist eine sukzessive Verkleinerung der Schrötlinge feststellbar: In Serie II wurde für 14 Bronzemünzen (82,4 %) ein Diameter von 18–20 mm ermittelt, in Serie III sind es 6 von 41 (14,6 %), der Median in Serie I ist 19 mm und fällt in Serie III auf 16 mm *(Abb. 4)*.

[41] Messene: Für 18 Stücke ermittelte Grandjean eine Gewichtsspanne von 0,68–0,98 g. Grandjean 2003, S. 22 Nr. 5–16 (ausgeklammert wurde Nr. 11 b). Hermione: 23 Stücke wiegen zwischen 0,71–0,95 g. Grandjean 1990, S. 32 Groupe I Émission I B, S. 38 Groupe II Émission 4 B, S. 39 Émission 5. Heraia: 12 Stücke rangieren von 0,72–1,12 g. Williams 1970, S. 4 Nr. 4–6, S. 5 Nr. 10, S. 6 Nr. 13. Hinzugefügt wurden BCD 1351 (1,04 g) und 1353 (0,90 g).

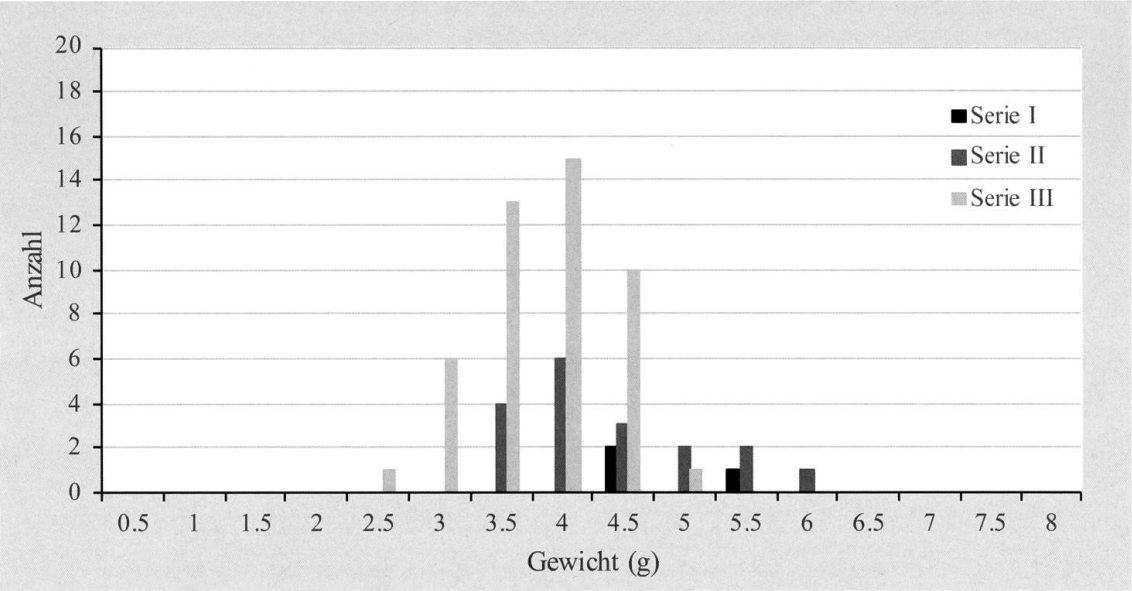


Abb. 3 Gewichtsbereich der Bronzemünzen (n=67 Münzen)

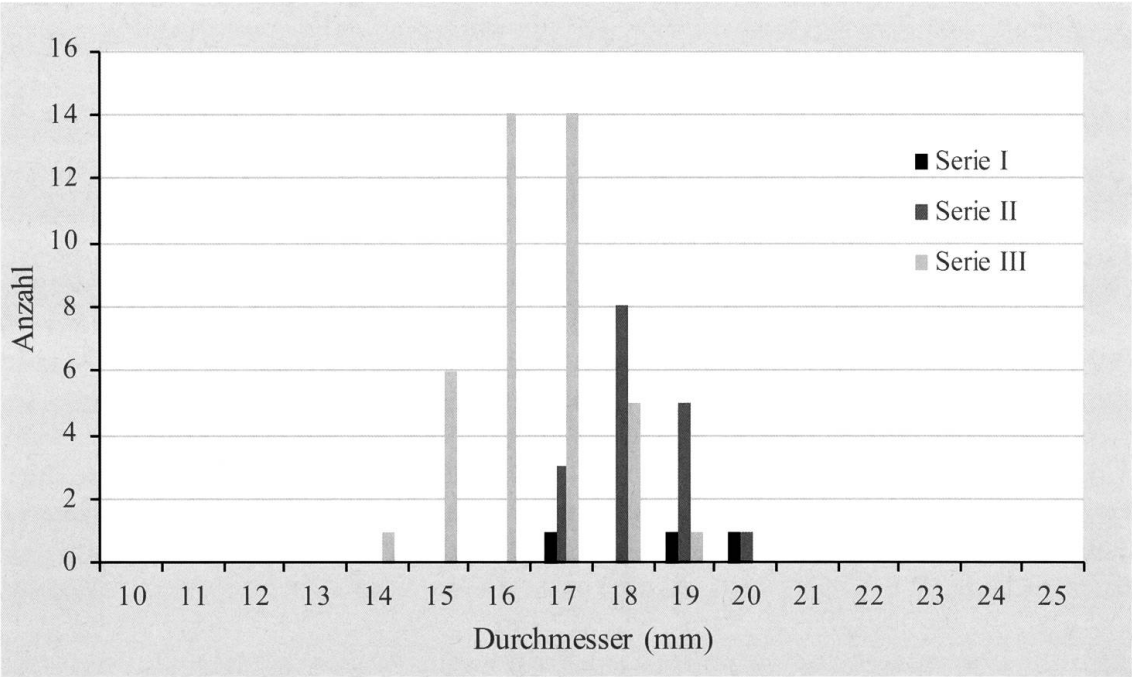


Abb. 4 Durchmesser der Bronzemünzen (n=61 Münzen)

Im Gewicht und Durchmesser liegt Serie I innerhalb des Spektrums von Sikyons Bronzen, Warren Group 3 (4,08–7,97 g, 16–22 mm), Serie III korrespondiert mit Group 5.1 (2,56–4,58 g, 14–19 mm) und ist im Durchschnitt ein halbes Gramm schwerer als die Bronzen von Messene, Grandjean Série IV (2,30–4,31 g, 11–18 mm) und Série XII (1,66–4,96 g, 14–19 mm)[42].

Thelphousa	**Gewicht**			**Durchmesser**		
	Stück (n)	$x_u - x_o$	$\bar{x}$	Stück (n)	$x_u - x_o$	$\bar{x}$
Serie I	3	4,23–5,06 g	4,59 g	3	17–20 mm	19 mm
Serie II	18	3,22–5,52 g	4,09 g	17	17–20 mm	18 mm
Serie III	46	2,49–5,12 g	3,61 g	41	14–19 mm	16 mm

Abb. 5 Überblick über Gewicht und Durchmesser der Bronzemünzen

Fundorte und Umlaufgebiet

Für die Zirkulation und Verbreitung von Münzen Thelphousas in der Antike finden sich in der Literatur verstreute Anhaltspunkte. So notiert A. von Prokesch-Osten über eine Silbermünze seiner Sammlung, die später vom Münzkabinett Berlin erworben wurde (Nr. 2 b), er habe diese «in Arkadien gekauft»[43]. Unter den von P. Themelis publizierten Fundmünzen von Messene ist ein Bronzestück Thelphousas verzeichnet, welches unweit des Heiligtums der Artemis Orthia zutage gefördert wurde[44]. Bei Ausgrabungen westlich der Palästra von Olympia wurde in einem unbebauten Geländeabschnitt, in Ufernähe des Kladeos, ein Exemplar vom «Kleinen Kopf-Typus» (Serie II B Nr. 10 f) geborgen[45]. Schliesslich wurde bei einer Grabung, dicht über dem Bodenbelag des Lerna-Quellhauses von Korinth, ein Stück der Demeter-Serie (Serie III Nr. 23) entdeckt[46].

Die überlieferten Einzelfunde stammen von der Peloponnes, wobei die archäologische Fundevidenz für einen Münzverkehr der Polis mit an Arkadien angrenzenden Gebieten spricht. Eine Fundkonzentration in bestimmten Regionen, oder etwa nach Münzserien, lässt sich nicht ausmachen. Schatzfunde mit Silber- oder Bronzemünzen aus Thelphousa wurden m. W. bislang nicht veröffentlicht[47].

42 Warren 1983, S. 34–36. 44–52; Grandjean 2003, S. 33 Nr. 17–45. S. 181 Nr. 561–627.

43 [A.] von Prokesch-Osten, Griechische Münzen. Inedita des Freiherrn von Prokesch-Osten zu Athen. Zweite Folge, Archäologische Zeitung 4, 1846, Text 43, S. 297 Nr. 27.

44 Nach Themelis handelt es sich um eine Bronze des Typus SNG Copenhagen 319–320. P. Themelis, Paah 146, 1991 (1994), S. 121 Nr. 7. Ein weiteres, nicht näher spezifiziertes Exemplar aus klassischer oder hellenistischer Zeit, ist unter den Funden einer Grabung im Odeion gelistet. Ders., Paah 154, 1999 (2002), S. 110.

45 Zur Befundlage siehe Schleif – Eilmann 1944, S. 20–21.

46 F. J. de Waele, Lerna 1933. Corinth Notebook 136, S. 34 <https://corinth.ascsa.net/id/corinth/notebookpage/nb%20136%2c%20spread%2022%20%28pp.%2034%20-%2035%29> (Stand 27.12.2021).

47 In den IGCH und den Coin Hoards I–X ist kein Fund verzeichnet.

Zeitstellung

Die archäologische Befundlage trägt zur Bestimmung eines Deponierungszeitpunktes oder der Zirkulationsdauer von Münzen Thelphousas wenig bei[48]. Im Folgenden sind wir beim Versuch einer chronologischen Eingrenzung zunächst auf äussere Merkmale wie das Bildthema, die Legende, Beizeichen oder die Herstellungsart angewiesen.

Obole mit dem Typus einer lokalen Gottheit und Ethnikon sind aus dem Hort von Kato Klitoria (CH VIII 147) überliefert[49]. Der geschlossene Fund beinhaltete 30 Obole arkadischer Prägestätten, darunter sieben Exemplare aus Kleitor und Pheneos mit ein bis zwei griechischen Buchstaben als Beizeichen[50]. Im Vergleich mit der Silberserie aus Thelphousa gibt es eine Reihe technischer Merkmale, die eine hohe Übereinstimmung aufweisen: die Schrötlinge sind zumeist flach und unförmig, der Stempelschnitt detailliert und qualitativ hochwertig, Parallelen lassen sich auch in der Ausführung der Buchstaben und Anordnung der Legenden feststellen.

Warren vermutete eine Produktion der im Hort vorliegenden Obolentypen aus Pheneos und Stymphalos vor der Herausgabe von Stateren und verlegte die Verbergung des Schatzes um 340/330 v. Chr.[51]. Dabei gilt die Verwendung von Signaturen auf Obolen vor einer Aufnahme auf Stateren als wahrscheinlich.

Orientiert man sich an der von Schultz vorgegebenen Emissionszeit für Statere aus Pheneos, von etwa 360/350–340/330 v. Chr., und an den Vorschlägen von Gardner, Babelon, Schefold und Kraay, die eine Einführung der Statere von Stymphalos nach der Schlacht von Mantinea (362 v. Chr.) ansetzen, so wären die Obole aus Thelphousa vor 360 v. Chr. zu datieren[52]. Die Zahl der ermittelten Stempel (1 Vorder- und 3 Rückseitenstempel) schliesst eine längere Prägedauer aus[53].

48 Lediglich beim Münzfund aus Korinth darf auf eine Verbergung nach der Inbetriebnahme des Gebäudes geschlossen werden. Die Ausgräber vermuten eine Fertigstellung der Einrichtung im späten 4. Jh. v. Chr. Roebuck 1951, S. 23–24. 173. Nach den Aufzeichnungen von Waele wurden in unmittelbarer Nähe fünf römisch kaiserzeitliche sowie zwei «barbarische» Prägungen freigelegt, der Befund lässt darauf schliessen, dass es sich um Einzelverluste und kein geschlossenes Ensemble handelt. Siehe dazu Anm. 46.

49 Warren 1989, S. 291–300.

50 Warren 1989, S. 295 Nr. 64–65. 70–72. 74–75. Bei einem weiteren Exemplar aus Kleitor (Nr. 67) darf angenommen werden, dass der Buchstabe H Teil des Ethnikons ist.

51 Warren 1989, S. 297–298. Eine Auswertung weiterer Münzschätze erhärtete Warrens Hypothese. Dazu Ziesmann 2005, S. 193–195. 199–200.

52 Schultz 1992, S. 67–73; P. Gardner, BMC Peloponnesus (1887), S. Ix; Babelon (Anm. 15), Sp. 567–568. 595–598; Schefold 1964, S. 112; ACGC, S. 101–102.

53 Nach Mørkholm verwendeten kleine Münzbetriebe in hellenistischer Zeit über drei bis fünf Jahre einen Vorderseitenstempel. Mørkholm 1983, S. 16.

Zeitlich dicht beieinander liegen dürfte Bronzeserie I, auf der sich das Bildthema der Obole und die Legende ΕΡΙΩΝ wiederfinden. Während die ältere Forschung den Bronzetypus um 400–370 v. Chr. datierte, setzen Walker und Hoover die Prägezeit auf 370/360–350 v. Chr. herab[54]. Für eine unmittelbare Aufnahme des silbernen Typus in Buntmetall spricht auch, dass es in weiteren Prägestätten Arkadiens, wie etwa in Alea, Kleitor und Pheneos eine vergleichbare Entwicklung zu geben scheint und neben Obolen typengleiche Bronzemünzen produziert werden[55].

Eine klare zeitliche Trennung zwischen Bronzeserie II und III lässt sich nicht nachweisen. Anhaltspunkte für eine relative Chronologie liefert die Rückseitenlegende, so dürfte die klassische Form ΘΕΛ vor der Aufschrift ΘЄΛ herausgegeben worden sein. Die runde Buchstabenform des Epsilon findet sich schliesslich auf kaiserzeitlichen Prägungen in Thelphousa unter den Severern wieder[56].

In der Ausführung der Bronzeserie III fallen weiterhin starke Unterschiede in der Gestaltung der Köpfe auf. Die Abweichungen weisen auf die Mitarbeit mehrerer Stempelschneider, die entweder gleichzeitig oder nacheinander im Münzatelier gearbeitet haben könnten.

Als Prägezeit für die Bronzeserien II und III sei hier, im Hinblick auf die Zahl der ermittelten Stempel, eine grössere Spanne als von Walker veranschlagt worden ist, vorgeschlagen und die Prägung ins 1. Jh. v. Chr. datiert. Eine genauere chronologische Eingrenzung wird erst möglich sein, wenn weitere stratigraphische Daten oder erste Schatzfunde vorliegen.

54 Babelon (Anm. 15), Sp. 621–622; HN², S. 456; Walker (Anm. 17), S. 418–419; Hoover 2011, S. 276–277.

55 Alea: BCD 1346 (AR) und Forrer 1924, S. 489 Nr. 4268 (AE). Kleitor: BCD 1420–1422 (AR) und BCD 1426–1427 (AE). Pheneos: BCD 1602 (AR) und BCD 1603 (AE). Einen chronologischen Anhaltspunkt für die frühe Bronzeprägung in Arkadien bieten die Befunde im Heiligtum von Olympia. So wurde südlich der Phidiaswerkstatt, in der sogenannten Formenschicht E, die um 390–380 v. Chr. datiert wird, eine Bronzemünze aus Alea vom besagten Typus zutage gefördert. In der Südostgrabung fanden sich in den auf die Schlacht zwischen Eleiern und Arkadern im Jahre 364 v. Chr. angelegten «Verteidigungsgräben der Arkader» drei frühe Bronzen aus Pheneos. Moustaka 1999, S. 156–157. 164 Nr. 49. S. 171 Nr. 324. S. 172 Nr. 331. 336; dies. 2017, S. 39–40.

56 BCD 1764–1769.

Zusammenfassung

Ein bislang wenig erforschtes Fachgebiet ist die automome Münzprägung arkadischer Städte. In diesem Beitrag werden die vorkaiserzeitlichen Silber- und Bronzeserien der Prägestätte Thelphousa auf der Grundlage einer Stempelstudie vorgestellt sowie Bildtypen und Fundorte diskutiert. Eine metrologische Untersuchung führt zu dem Ergebnis, dass das effektiv ermittelbare Durchschnittsgewicht von Obolen unter dem reduzierten äginetischen Münzfuss liegt, die Bronzeserien lassen sich einer Nominaleinheit zuweisen. Für die Obolen- und Bronzeserie I wird eine gleichzeitige Produktion, die vor 360 v. Chr. aufgenommen worden ist, veranschlagt, die Bronzeserien II und III werden ins 1. Jh. v. Chr. verlegt.

Summary

An up-to-now little researched discipline is the independent coinage of Arcadian cities. This paper presents a die-study of the pre-imperial silver and bronze coinage of Thelphousa, including brief references to the coin types and excavation finds. A metrological study brings to light that the determinable average weight of obols lies clearly below the reduced Aiginetan standard, the bronze issues all seem to belong to a single weight unit. Silver obols and bronzes of series I are supposed to have been struck at the same time – it is assumed that the mint began producing before 360 BC – the bronze series II and III cannot be dated more precisely than probably to the first century BC.

Dr. Sonja Ziesmann
sonja.ziesmann@web.de

Katalog **

Obol (AR)

1. V 1 Kopf der Demeter Erinys mit dreieckförmigem Ohrring und Halskette nach r. Die Haare liegen in wellenförmigen Strähnen und ungeordneten abstehenden Locken, zwei Strähnen fallen über den Halsansatz hinaus. Nase geradlinig und leicht spitz, Pupille kugelig, unter ihrem Kinn der Buchstabe Θ.

   R 1 ΕΡΙΩΝ. Pferd Areion mit gesenktem Kopf und erhobenen Vorderbeinen, Schweif diagonal, nach r. springend. Vor Hinterbeinen verholzte, blattlose Pflanze, Hinterhufe und Pflanze auf kurzer Standlinie, unter Pferdebauch der Buchstabe Θ.

a.	0,82 g		12 h	BCD 1757.
b.	0,90 g	12 mm	03 h	Berlin 18240923 **(Taf. 3, 1).**
c.	0,73 g	12 mm		J. Hirsch 21 (1908) 2065 Slg. E. F. Weber.
d.	0,80 g	12 mm	06 h	BnF 1966.453.2323 <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b85012662>; SNG Delepierre 2323; Pozzi 4381; Naville 10 (1925) 612; Naville 1 (1920) 1961; Traité II, 3 (1914) 935, Taf. CCXXVI, 10.
e.	0,81 g	12 mm	06 h	Wien 30470.
f.	0,73 g	10 mm	03 h	Berlin 18240924; Imhoof-Blumer 1874, S. 125 Nr. 1, Taf. IV, 7.
g.	0,71 g		08 h	CNG, E-Auction 252 (23.03.2011) 161; BCD II 2750.

** Ausser den im Literaturverzeichnis zusammengestellten Abkürzungen sind hier verwendet: BM = British Museum; BnF = Bibliothèque nationale de France; Boston = Baldwin Brett 1955; CNG = Classical Numismatic Group; McClean = Grose 1926/1979; McGill = Shlosser 1984; Pozzi = Boutin 1979; Weber = Forrer 1924; Winterthur = Bloesch 1987.
Ein negativer Bescheid über den Besitz vorkaiserzeitlicher Münzen von Thelphousa wurde von folgenden Einrichtungen eingeholt: Augsburg, Lehr- und Studiensammlung antiker Münzen der Universität Augsburg (G. Weber); Barcelona, Museu Nacional d'Art de Catalunya (M. Campo); Bern, Bernisches Historisches Museum (D. Schmutz); Bonn, Akademisches Kunstmuseum (D. Bellinger); Frankfurt am Main, Geldmuseum der Deutschen Bundesbank (M. Lotz); Frankfurt am Main, Historisches Museum (F. Berger); Freiburg, Sammlung antiker Münzen der Albert-Ludwigs-Universität (F. Haymann); Gotha, Schloss Friedenstein (U. Wallenstein); Greifswald, Akademisches Münzkabinett der Ernst-Moritz-Arndt-Universität (M. North); Halle (Saale), Archäologisches Museum der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (S. Lehmann); Hannover, Kestner-Museum (S. Vogt); Jena, Akademisches Münzkabinett der Friedrich-Schiller-Universität (T. Kleinschmidt); Karlsruhe, Badisches Landesmuseum (K. Horst); Madrid, Museo Arqueológico Nacional (P. Otero Morán); Madrid, Museo Casa de la Moneda (M. López de Arriba Guerri); Münster, Archäologisches Museum der Westfälischen Wilhelms-Universität (K. Martin); Münster, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Westfälisches Landesmuseum (S. Kötz); Stuttgart, Landesmuseum Württemberg (M. Ohm).

2. V 1 ebd.
R 2 ΕΡΙΩΝ. Pferd Areion mit flatternder Zügel, Hals leicht geneigt, nach r. springend.

a.	0,84 g		05 h	BCD 1758.
b.	0,84 g	12 mm	12 h	Berlin 18240926; von Prokesch-Osten (Anm. 43), S. 297 Nr. 27, Taf. XLIII, 27 (Kieron, Thessalien) **(Taf. 3, 2).**
c.	0,83 g	12 mm	03 h	BnF Fonds général 442 <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/ btv1b8570555x>; Traité II, 3 (1914) 936, Taf. CCXVI, 11.
d.	0,77 g	12 mm	06 h	BM 1922,1020.90; Weber 4355.
e.	0,86 g	12 mm	12 h	München.
f.	0,87 g	12 mm		J. Hirsch 13 (1905) 2886 Slg. A. Rhousopoulos.
g.	0,77 g	11 mm	12 h	ANS 1944.100.40236 <http://numismatics.org/collection/1944.100.40236?lang=de>; A. E. Cahn 60 (1928) 639.
h.	0,87 g	12 mm	03 h	Moskau 18603.
i.	0,73 g	12 mm	02 h	CNG, Coin Shop 790044; E. Ader – J. Vinchon (Paris), Drouot 10 (21.05.1959) 517.
j.	0,80 g	11 mm		A. Hess (Luzern) 207 (01.12.1931) 500 Slg. H. Otto.
k.	0,80 g	13 mm		Boston 1273.
l.	0,85 g	12 mm		Boston 1274; Numismatic Fine Arts 8 (06.06.1980) 185.
m.	0,71 g	11 mm	12 h	Oxford.
n.	0,64 g	11 mm	06 h	Oxford.
o.	0,82 g	13 mm	04 h	Winterthur 2262.
p.	0,84 g	13 mm	09 h	Cambridge, Slg. McClean 7026; McClean 7026, Taf. 236, 29.
q.	0,63 g		06 h	SNG Copenhagen 17, 318.
r.	0,70 g	13 mm		VAuctions 251 (26.08.2010) 17.
s.	0,83 g		09 h	BCD II 2751.
t.	0,72 g			Münzen und Medaillen A.G. (Basel), FPL 395 (Nov./Dez. 1977) 33.
u.	0,67 g	12 mm	03 h	Berlin 18240927.

3. V 1 ebd.
R 3 ΕΡΙΩΝ. Pferd Areion mit flatternder Zügel, erhobenen Vorder- und angewinkelten Hinterbeinen, Schweif horizontal, nach r. galoppierend. Zwischen Vorder- und Hinterbeinen der Buchstabe Θ.

a.	0,67 g	12 mm	12 h	Berlin 18240925; C. R. Fox, Engravings of unedited or rare greek coins, Part I. Europe (London 1856), S. 25 Nr. 97, Taf. IX, 97 (Thuria, Messenia) **(Taf. 3, 3).**
b.	0,64 g	10 mm	06 h	Bochum M 1477.

Bronze
Serie I

1. V 1 Kopf der Demeter Erinys mit Stephane, Ohrgehänge und Halskette nach r. Das Haar liegt in geordneten Strähnen und fällt unter der Stephane in den Nacken. Im l. Feld der Buchstabe Θ, unter dem Halsabschnitt ΕΛ.
   R 1 ΕΡΙΩΝ. Pferd Areion mit flatternder Zügel nach r. aufbäumend, Schweif horizontal, r. Hinterbein angehoben, das l. auf Standlinie.
   5,06 g 17 mm 11 h Utrecht GR 4723 Slg. J. P. Six; Lambros 1891, S. 118, Taf. 14, 7 **(Taf. 3, 4).**

2. V 2 Ähnlich V 1.
   R 2 ΕΡΙΩΝ. Pferd Areion mit angewinkelten Vorderbeinen nach r. springend, beide Hinterbeine auf Standlinie, unter Pferdebauch der Buchstabe Θ.
   4,49 g 19 mm 08 h Göttingen AS 173-1 COM; Traité II, 3 (1914) 937, Taf. CCXXVI, 12; Imhoof-Blumer 1883/1977, S. 209 Nr. 282 **(Taf. 3, 5).**

3. V 3(?) Ähnlich V 1.
   R 3 Ähnlich R 2.
   4,23 g 20 mm 02 h BCD 1759 **(Taf. 3, 6).**

Serie II A

V Kopf des Apollon mit sechsstrahliger Krone nach r. Das Haar ist tropfenförmig gelegt, über der Stirn hochgebogene Locke, einige Strähnen fallen in den Nacken. Punktkreis.
R ΘΕΛ in einem unten gebundenen Lorbeerkranz mit in Blattachsen sitzenden Blüten und Früchten.

1. V 1/R 1
   4,01 g 18 mm 04 h BCD 1760 **(Taf. 3, 7).**

2. V 2/R 2
   4,35 g 20 mm 03 h Berlin 18240928 **(Taf. 3, 8).**

3. V 3/R 3
   3,54 g 18 mm 03 h BCD 1763.1 **(Taf. 3, 9).**

4. V 4/R 4
   3,39 g 17 mm 08 h SNG Greece 7.1, 651; Münzen & Medaillen Deutschland GmbH 17 (04.10.2005) 695 Slg. H. H. Gutknecht **(Taf. 3, 10).**

5. V 5/R 5
   5,27 g 18 mm 09 h München **(Taf. 3, 11).**

6. V 6/R 6				
	5,52 g	19 mm	09 h	Cambridge CM.LK 8759 **(Taf. 3, 12)**.
7. V 7/R 7				
	3,22 g	18 mm	10 h	BnF Fonds général 443 <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b8570556b>; Traité II, 3 (1914) 939, Taf. CCXXVI, 14 **(Taf. 3, 13)**.
8. V 8/R 8 (?)				
	4,60 g	18 mm	12 h	BnF 1966.453 <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b10311662s>; SNG Delepierre 5138.
9. V 9/R 9				
	3,70 g	19 mm	06 h	Kopenhagen KP 1124.136; SNG Copenhagen 17, 320 **(Taf. 3, 14)**.
N 1	3,23 g	17 mm	11 h	SNG Leipzig 967a.
N 2	3,36 g		08 h	BCD II 2752.

Serie II B

V Ähnlich V 1–9. Kopf des Apollon kleiner.

R ebd.

10.	a.	4,54 g	17 mm	08 h	Athen, Slg. Empedokles **(Taf. 3, 15)**.
	b.	4,31 g	18 mm	11 h	Berlin 18241320 [Schrötlingsriss] **(Taf. 3, 16)**.
	c.	3,90 g	19 mm	03 h	Wien 14423 **(Taf. 3, 17)**.
	d.	3,92 g	18 mm	03 h	BM 1920,0805.1430.
	e.	3,89 g	19 mm	11 h	SNG Greece 5, 1152.
	f.	3,73 g	18 mm	11 h	Olympia V 27 (17-6-41).
	g.	5,20 g	19 mm	05 h	Berlin 18241313 **(Taf. 3, 18)**.

Serie III

1. V 1 Kopf der Demeter Erinys mit achtstrahliger Stephane, Ohrgehänge und Halskette nach r. Das Haar ist im Nacken über den Kranz zum Knoten gesteckt. Punktkreis.

R 1 ΘΕΛ in einem unten geknoteten Lorbeerkranz mit Früchten. Blätter länglich-lanzettartig, dreifingrig.

17 mm M. Baranowsky (Mailand), Monete greche e romane (25.02.1931) 615 Slg. V. Traverso u.a.; R. Ratto (Lugano), Monnaies Grecques (04.04.1927ff.) 1615; J. Hirsch 13 (15.05.1905) 2887 Slg. A. Rhousopoulos **(Taf. 3, 19)**.

2.	V 2	Stephane neunstrahlig			
	R 1				
		a. 3,24 g	17 mm	06 h	Göttingen AS 207-1 COM **(Taf. 3, 20).**
		b. 3,65 g	16 mm	08 h	Oxford.
		c. 2,79 g	17 mm	05 h	Berlin 18241332; IMHOOF-BLUMER 1874, S. 132 Nr. 4.
		d. 3,10 g	18 mm	03 h	BM 1866,1201.3318; BMC Peloponnesus (1887), S. 204 Nr. 2 [Randausbruch].
3.	V 3				
	R 2	EΛ tiefer gestellt			
		3,39 g	17 mm	12 h	Athen 1910/11 KE 233 **(Taf. 3, 21).**
4.	V 4				
	R 2				
		3,40 g		07 h	SNG Tübingen 1989.
5.	V 5				
	R 3	ΘEΛ geradlinig			
		4,18 g	18 mm	07 h	Athen 50/4603[b] **(Taf. 3, 22).**
6.	V 5				
	R 4				
		2,99 g	16 mm	09 h	Cambridge CM.LK 4840 **(Taf. 3, 23).**
7.	V 6				
	R 5				
		3,29 g	16 mm	10 h	Athen, Slg. Empedokles [Randausbruch] **(Taf. 3, 24).**
8.	V 7				
	R 6				
		2,49 g	16 mm	09 h	ANS 1944.100.40239 <http://numismatics.org/collection/1944.100.40239?lang=de> **(Taf. 4, 25).**
9.	V 8				
	R 7				
		a. 3,66 g	17 mm	04 h	BCD 1763.2 **(Taf. 4, 26).**
		b. 3,78 g	17 mm	06 h	Athen, Slg. Chrestomanou 1454.
10.	V 9				
	R 8				
		3,52 g		01 h	BCD II 2753.
11.	V 10				
	R 9	Blüten in Blattachsen			
		3,66 g	17 mm	07 h	BCD 1762 **(Taf. 4, 27).**

12. V 11
R 10 ΘΕΛ. Blätter blütenartig gelegt, Stielenden achtförmig verwoben

a.	3,28 g	16 mm	11 h	BCD 1761; Sotheby Parke Bernet & Co., Catalogue of The Brand Collection 7 (25.10.1984) 308 Slg. V. M. Brand; Weber 4356.
b.	2,99 g	15 mm	03 h	Utrecht GR 4724; Egger 40 (02.05.1912) 1170 Slg. T. Prowe **(Taf. 4, 28).**
c.	3,21 g	18 mm	06 h	Cambridge, Slg. McClean 7027; McClean 7027, Taf. 236, 31.

13. V 12
R 11

3,76 g	16 mm	09 h	Athen 49/4603[a] **(Taf. 4, 29).**

14. V 13
R 12 ΘΕΛ. Blätter dreifingrig mit herausragendem Mittelblatt

3,30 g	17 mm	12 h	BM 1920,0805.1429 **(Taf. 4, 30).**

15. V 13 Pupille hervorspringend
R 13 Blätter mit Früchten

3,26 g	16 mm	12 h	Berlin 18241321 **(Taf. 4, 31).**

16. V 14
R 14

5,12 g	18 mm		Auctiones GmbH, E-Auction 62 (16.12.2018) 23 **(Taf. 4, 32).**

17. V 15
R 15

3,31 g	15 mm	03 h	Brüssel Fonds général **(Taf. 4, 33).**

18. V 16 Augenlid gesenkt
R 16

2,75 g		03 h	Kopenhagen RP 1197.1; SNG Copenhagen 17, 319 **(Taf. 4, 34).**

19. V 17
R 17

4,45 g	17 mm		Münzen und Medaillen A.G. (Basel) 76 (19.09.1991) 384 Slg. Laffaille; Strauss 1990, S. 96 Nr. 384; E. Ader – J. Vinchon (Paris), Drouot 10 (21.05.1959) 518 **(Taf. 4, 35).**

20. V 17 R 18				
	3,65 g			CNG, E-Auction 179 (02.01.2008) 84.
21. V 18 R 19				
	3,78 g	16 mm	09 h	Bertolami Fine Arts, E-Auction 60 (09.07.2018) 253 **(Taf. 4, 36).**
22. V 19 R 20				
	3,64 g		11 h	SNG Newnham Davis 215 **(Taf. 4, 37).**
23. V 19 R 21				
	3,14 g	14 mm	06 h	Korinth 1933-79<http://corinth.ascsa.net/id/corinth/coin/1933%2079?q=thelpusa&t=&v=list&sort=&s=1> **(Taf. 4, 38).**
24. V 19 R 22				
	4,40 g	15 mm	09 h	BM; BMC Peloponnesus (1887), S. 204 Nr. 1, Taf. XXXVII, 22.
25. V 20 R 23				
	3,97 g	15 mm	11 h	BnF 1966.453 <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b10311664p>; SNG Delepierre 5140 **(Taf. 4, 39).**
26. V 21 R 24				
	4,00 g	16 mm	03 h	ANS 1944.100.40238 <http://numismatics.org/collection/1944.100.40238?lang=de> **(Taf. 4, 40).**
27. V 22 R 25				
	4,08 g	15 mm	09 h	Berlin 18241330 **(Taf. 4, 41).**
28. V 23 R 26				
	4,47 g	17 mm	09 h	Dresden AAC2903 **(Taf. 4, 42).**

29.	V 24 R 27	4,36 g	17 mm	09 h	CNG, Mail Bid Sale 76 (12.09.2007) 608; Pozzi 4382; Traité II, 3 (1914) 938, Taf. CCXXVI, 13 **(Taf. 4, 43).**
30.	V 25 R 28	3,15 g	17 mm	07 h	Wien 28537 **(Taf. 4, 44)**.
31.	V 26 R 28	4,46 g		06 h	McGill 284, Taf. IX.
32.	V 27 R 29	3,94 g	16 mm	06 h	Göttingen UK Peloponnesus 20 **(Taf. 4, 45).**
33.	V 28 R 30	3,33 g	18 mm	01 h	München **(Taf. 4, 46).**
34.	V 29 R 31	Blätter ungeordnet.			
		a. 2,88 g	16 mm	06 h	Berlin 18241334 **(Taf. 4, 47).**
		b. 4,08 g	16 mm	06 h	BnF Fonds général 444 <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b8570557r>.
N 3		3,60 g	16 mm	12 h	Winterthur 2263.
N 4		2,81 g	16 mm	02 h	ANS 1970.142.206 <http://numismatics.org/collection/1970.142.206?lang=de>.
N 5		4,44 g	17 mm	09 h	BnF 1966.453 <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b103116637>; SNG Delepierre 5139.
N 6		3,54 g	17 mm	06 h	Cambridge CM.LK 4841.
N 7		3,62 g	15 mm	09 h	Athen 1911-12 N5' 5.
N 8		4,31 g	19 mm	03 h	Athen 4602.

Bibliographie

APOSTOLOU – DOYEN 2017	E. APOSTOLOU – C. DOYEN (Hrsg.), ὀβολός 10, Το νόμισμα στην Πελοπόννησο. Πρακτικά συνεδρίου της ΣΤ΄ Επιστημονικής Συνάντησης αφιερωμένης στη μνήμη του Tony Hackens, Argos, 26.–29. Mai 2011, Τόμος Α΄, BCH Suppl. 57 (Athen 2017).
BALDWIN BRETT 1955	A. BALDWIN BRETT, Museum of Fine Arts Boston, Catalogue of Greek Coins (Boston 1955).
BCD	[A. WALKER], Coins of Peloponnesos. The BCD Collection, LHS Auction 96, 8–9 May 2006 (Zürich 2006).
BCD II	CNG. The BCD Collection of Coins of Peloponnesos, Part II, Mail Bid Sale 81/2, 20 May 2009.
BLOESCH 1987	H. BLOESCH, Griechische Münzen in Winterthur (Winterthur 1987).
BOUTIN 1979	S. BOUTIN, Catalogue des monnaies grecques antiques de l'ancienne collection Pozzi. Monnaies frappées en Europe (Maastricht 1979).
DAVIS – SHEEDY – GORE 2020	G. DAVIS – K. A. SHEEDY – D. B. GORE, Studies in Athenian Silver Coinage: Analysis of Archaic «Owl» Tetradrachms, in: K. A. SHEEDY – G. DAVIS (Hrsg.), Metallurgy in Numismatics 6. Mines, Metals, and Money Ancient World Studies in Science, Archaeology and History, The Royal Numismatic Society Special Publication 56 (London 2020), S. 207–214.
DOYEN 2012	C. DOYEN, Études de métrologie grecque II. Étalons de l'argent et du bronze en Grèce hellénistique (Louvain-la-Neuve 2012).
DUBOIS 1988	L. DUBOIS, Recherches sur le dialecte arcadien II (Louvain-la-Neuve 1988).
FLAMENT 2010	C. FLAMENT, Contribution à l'étude des ateliers monétaires grecs. Étude comparée des conditions de fabrication de la monnaie à Athènes, dans le Péloponnèse et dans le royaume de Macédoine à l'époque classique (Louvain-la-Neuve 2010).
FLAMENT 2017	C. FLAMENT, Les conditions de la production monétaire dans le Péloponnèse durant l'Antiquité: Ateliers civiques

ou ateliers «indépendants»? in: Apostolou – Doyen 2017, S. 85–95.

Forrer 1924 — L. Forrer, The Weber Collection II (London 1924).

Frazer 1898/1965 — J. G. Frazer, Pausanias's description of Greece IV (London 1898 ND New York 1965).

Freeman 1893 — E. A. Freeman, History of Federal Government in Greece and Italy, hrsg. v. J. B. Bury (London 1893²).

Georgiou 2013 — A. Georgiou, Χάλκινη νομισματοκοπία της Αμβρακίας ελληνιστικών χρόνων: ο νομισματικός τύπος με την κεφαλή Ηρακλή και τον καθήμενο «Απόλλωνα Άκτιο», in: Numismatic History and Economy in Epirus during antiquity. Proceedings of the 1st International Conference (University of Ioannina, October 3rd – 7th 2007), hrsg. v. K. Liampi u. a., KERMA 3 (Athen 2013), S. 59–75.

Grandjean 1990 — C. Grandjean, Le monnayage d'argent et de bronze d'Hermioné, Argolide, RN⁶ 32, 1990, S. 28–55.

Grandjean 2003 — C. Grandjean, Les Messéniens de 370/369 au 1er siècle de notre ère. Monnayages et histoire, BCH Suppl. 44 (Paris 2003).

Grose 1926/1979 — S. W. Grose, Catalogue of the McClean Collection of Greek Coins II (Cambridge 1926 ND Chicago 1979).

Hansen – Raaflaub 1996 — M. H. Hansen – K. Raaflaub (Hrsg.), More Studies in the Ancient Greek *Polis,* Papers from the Copenhagen Polis Centre 3, Historia Einzelschriften 108 (Stuttgart 1996).

Hoover 2011 — O. D. Hoover, Handbook of Coins of the Peloponnesos. The Handbook of Greek Coinage Series 5 (Lancaster/London 2011).

Imhoof-Blumer 1872 — F. Imhoof-Blumer, Anaktorion – Argos – Lepsimandos. Tempelschlüssel auf Münzen, NZ 3, 1871 (1872), S. 388–418.

Imhoof-Blumer 1874 — F. Imhoof-Blumer, Beiträge zur Münzkunde und Geographie von Alt-Griechenland und Kleinasien, ZfN 1, 1874, S. 93–162.

Imhoof-Blumer 1883/1977 — F. Imhoof-Blumer, Monnaies Grecques (Paris/Leipzig 1883 ND Sala Bolognese 1977).

JENKINS 1972	G. K. JENKINS, Ancient Greek Coins (London 1972).
JOST 1985	M. JOST, Sanctuaires et cultes d'Arcadie, Études Péloponnésiennes 9 (Paris 1985).
JOST 1986	M. JOST, Thelpousa d'Arcadie en 1938–1939, BCH 110, 1986, S. 633–645.
JOST 1992	M. JOST, Sanctuaires ruraux et sanctuaires urbains en Arcadie, in: A. SCHACHTER (Hrsg.), Le Sanctuaire grec. Huit exposés suivis de discussions, Vandœuvres – Genf, 20.–25. August 1990, Entretiens sur l'antiquité classique 37 (Genf 1992), S. 205–245.
KUNZE 1956	E. KUNZE, V. Bericht über die Ausgrabungen in Olympia. Mit Beiträgen von H.-V. HERRMANN u. H. WEBER. Winter 1941/1942 und Herbst 1952 (Berlin 1956).
LACROIX 1968	L. LACROIX, Hélios, les Azanes et les origines de Cleitor en Arcadie, BAB 54, 1968, S. 318–327.
LACROIX 1974	L. LACROIX, Études d'archéologie numismatique (Paris 1974).
LAMBROS 1891	I. P. LAMBROS, Αναγραφή των νομισμάτων της κύριως Ελλάδος. Πελοπόννησος (Athen 1891).
LEAKE 1859	W. M. LEAKE, A Supplement to Numismata Hellenica: A Catalogue of Greek Coins (London 1859).
LO MONACO 2009	A. LO MONACO, Il crepuscolo degli dei d'Achaia. Religione e culti in Arcadia, Elide, Laconia e Messenia dalla conquista romana ad età flavia (Rom 2009).
MARCHETTI 2017	P. MARCHETTI, La monnaie dans le Péloponnèse de 336 à 146 av. J.-C., in: APOSTOLOU – DOYEN 2017, S. 43–58.
MEYER 1934	E. MEYER, RE V A, 2 (1934), Sp. 1618–1620 s. v. Thelphusa.
MEYER 1939/1991	E. MEYER, Peloponnesische Wanderungen (Zürich 1939 ND Amsterdam 1991).
MEYER 1957A	E. MEYER, Arkadisches, Museum Helveticum 14, 1957, S. 81–88.
MEYER 1957B	E. MEYER, Neue peloponnesische Wanderungen (Bern 1957).

MORETTI 1967 — L. MORETTI, Iscrizioni storiche ellenistiche I (Florenz 1967).

MØRKHOLM 1983 — O. MØRKHOLM, The life of obverse dies in the Hellenistic period, in: Studies in Numismatic Method presented to Philip Grierson, hrsg. v. C. N. L. BROOKE u. a. (Cambridge 1983), S. 11–21.

MOUSTAKA 1999 — A. MOUSTAKA, Die Fundmünzen der Südostgrabung, in: A. MALLWITZ u. a., XI. Bericht über die Ausgrabungen in Olympia, Frühjahr 1977 bis Herbst 1981 (Berlin 1999), S. 152–180.

MOUSTAKA 2017 — A. MOUSTAKA,«Το Πελοποννησίων νόμισμα»: Παρατηρήσεις στη νομισματική παραγωγή της Πελοποννήσου κατά την αρχαϊκή και κλασική περίοδο, in: APOSTOLOU – DOYEN 2017, S. 33–42.

NIELSEN 1996A — T. H. NIELSEN, Was There an Arkadian Confederacy in the Fifth Century B.C.? in: HANSEN – RAAFLAUB 1996, S. 39–61.

NIELSEN 1996B — T. H. NIELSEN, A Survey of Dependent *Poleis* in Classical Arkadia, in: HANSEN – RAAFLAUB 1996, S. 63–105.

NIELSEN 2002 — T. H. NIELSEN, Arkadia and its Poleis in the Archaic and Classical Periods (Göttingen 2002).

NIELSEN 2013 — T. H. NIELSEN, Can «Federal Sanctuaries» be identified in Triphylia and Arkadia? in: P. FUNKE – M. HAAKE (Hrsg.), Greek Federal States and Their Sanctuaries: Identity and Integration. Proceedings of an International Conference of the Cluster of Excellence «Religion and Politics» Held in Münster, 17.06.–19.06.2010 (Stuttgart 2013), S. 227–244.

PRITCHETT 1989 — W. K. PRITCHETT, Studies in Ancient Greek Topography VI (Berkeley / Los Angeles 1989).

ROEBUCK 1951 — C. ROEBUCK, Corinth XIV. The Asklepieion and Lerna. Based on the excavations and preliminary studies of F. J. de Waele (Princeton 1951).

ΣΑΛΑΒΟΥΡΑ 2015 — Ε. ΣΑΛΑΒΟΥΡΑ, ΜΥΚΗΝΑΪΚΗ ΑΡΚΑΔΙΑ, Αρχαιολογική και τοπογραφική θεώρηση (Athen 2015).

SCHEFOLD 1964 — K. SCHEFOLD, Herakles in Stymphalos, SM 13–14, 1964, S. 112–113.

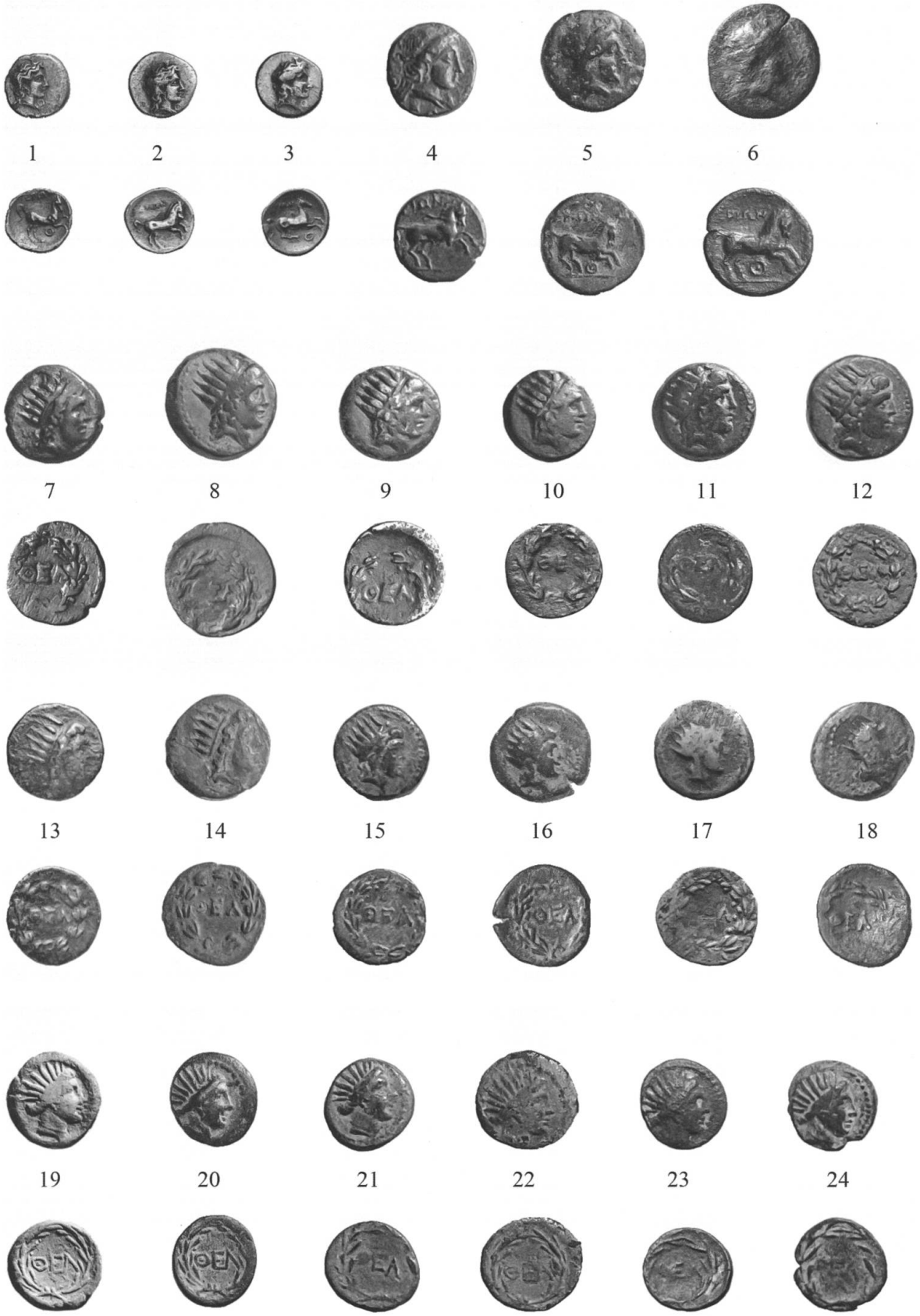
SCHLEIF – EILMANN 1944	H. SCHLEIF – R. EILMANN, Die Palaestra, in: E. KUNZE – H. SCHLEIF, IV. Bericht über die Ausgrabungen in Olympia, 1940 und 1941 (Berlin 1944), S. 8–31.
SCHULTZ 1992	S. SCHULTZ, Die Staterprägung von Pheneos, SNR 71, 1992, S. 47–73.
SCHWERTFEGER 1974	T. SCHWERTFEGER, Der Achaiische Bund von 146 bis 27 v. Chr. (München 1974).
SHLOSSER 1984	F. E. SHLOSSER, Ancient Bronze Coins in the McGill University Collection, in: M. WOLOCH (Hrsg.), The McGill University Collection of Greek and Roman Coins III (Amsterdam 1984).
STRAUSS 1990	P. STRAUSS, Collection Maurice Laffaille. Monnaies grecques en bronze (Basel 1990).
TRIFIRÒ 2017	M. D. TRIFIRÒ, Ο Απόλλων στην Πελοπόννησο: Εικονογραφικά σημειώματα, in: APOSTOLOU – DOYEN 2017, S. 479–488.
URBAN 1979	R. URBAN, Wachstum und Krise des Achäischen Bundes. Quellenstudien zur Entwicklung von 280 bis 222 v. Chr. (Wiesbaden 1979).
WARREN 1983	J. A. W. WARREN, The Autonomous Bronze Coinage of Sicyon, Part 1, NC 143, 1983, S. 23–56.
WARREN 1989	J. WARREN, The 1980 Kato Klitoria Hoard, in: G. LE RIDER u. a. (Hrsg.), Kraay – Mørkholm Essays. Numismatic Studies in Memory of C. M. Kraay and O. Mørkholm, Numismatica Lovaniensia 10 (Louvain-la-Neuve 1989), S. 291–300.
WARREN 2007	J. A. W. WARREN, The Bronze Coinage of the Achaian *Koinon*. The Currency of a Federal Ideal (London 2007).
WILLIAMS 1970	R. T. WILLIAMS, The Archaic Coinage of Arcadian Heraea, ANSMN 16, 1970, S. 1–12.
WOLFF 2010	C. WOLFF, Sparta und die peloponnesische Staatenwelt in archaischer und klassischer Zeit, Diss. Univ. Münster 2008 (München 2010).
WROTH 1894	W. WROTH, Greek Coins acquired by the British Museum in 1893, NC³ 14, 1894, S. 1–17.

ZERHOCH 2015 — S. ZERHOCH, Erinys in Epos, Tragödie und Kult. Fluchbegriff und personale Fluchmacht, Philologus Suppl. 4 (Berlin / Boston 2015).

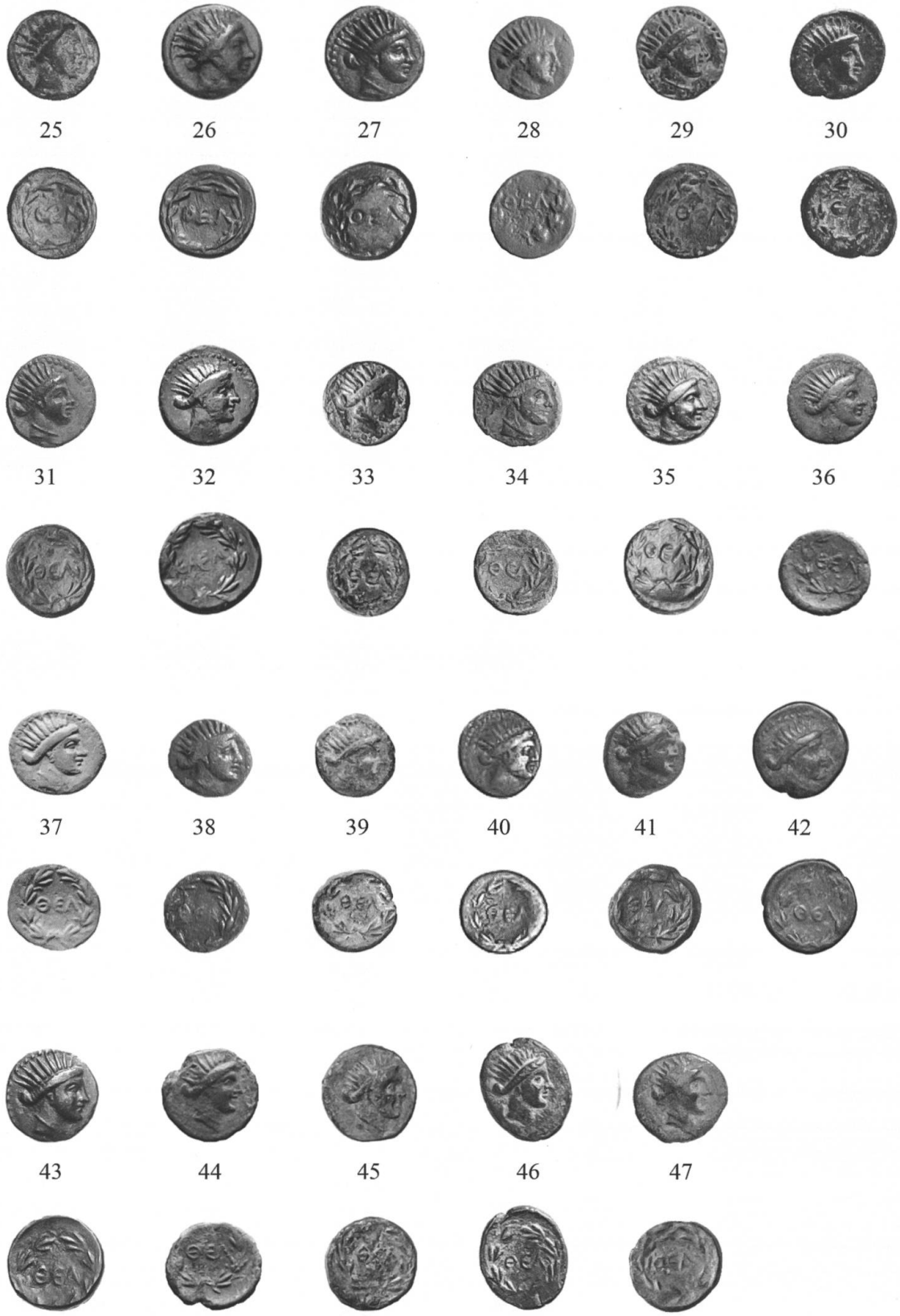
ZIESMANN 2005 — S. ZIESMANN, Autonomie und Münzprägung in Griechenland und Kleinasien in der Zeit Philipps II. und Alexanders des Grossen, Bochumer Altertumswissenschaftliches Colloquium 67 (Trier 2005).

Abbildungsnachweise

Abb. 1	© Klaus Kühner, HüttenWerke, Hamburg
Taf. 3, 1–3, 8, 16, 18. 4, 31, 41, 47	Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, Foto Lutz-Jürgen Lübke
Taf. 1, 5, 20	Georg-August-Universität Göttingen, Archäologisches Institut, Foto Stephan Eckardt
Taf. 3, 6, 7, 9. 4, 26, 27	LHS Numismatik AG
Taf. 3, 10	Münzen & Medaillen Deutschland GmbH
Taf. 3, 11. 4, 46	Staatliche Münzsammlung München, Foto Sergio Castelli
Taf. 3, 12, 23	Fitzwilliam Museum, Cambridge
Taf. 3, 13. 4, 39	Bibliothèque nationale de France, Paris
Taf. 3, 14. 4, 34	National Museum of Denmark, Foto Victor P. Bizoev
Taf. 3, 17. 4, 44	Kunsthistorisches Museum Wien, Foto Klaus Vondrovec
Taf. 3, 19	Dr. Jacob Hirsch
Taf. 4, 25, 40	American Numismatic Society, New York
Taf. 4, 30	British Museum, London. © The Trustees of the British Museum
Taf. 4, 32	Auctiones GmbH
Taf. 4, 35	Münzen und Medaillen A.G.
Taf. 4, 36	Bertolami Fine Arts
Taf. 4, 37	Marischal College, Aberdeen
Taf. 4, 42	Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Taf. 4, 43	CNG
Taf. 3, 4, 15, 21, 22, 24. 4, 28, 29, 33, 38, 45	Foto Sonja Ziesmann



Sonja Ziesmann
Zur vorkaiserzeitlichen Münzprägung von Thelphousa


25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47